

Mitteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

2 / 2019



Der Thüringer Schafzüchter



28. Thüringer Schäfertag

Bundesleistungshüten der AAH Ranis

Prüfbericht

Verbandsinformationen

Eindrücke vom 28. Thüringer Schäfertag am 03. August in Hohenfelden



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde, werte Leserinnen und Leser,



ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende, das neue in vollem Gange. Es war ein sehr turbulentes Jahr, nicht zuletzt weil die Geschäftsstelle im Juli komplett neu besetzt wurde. Neuer Geschäftsstellenleiter ist Herr Uwe Erl. Ihm zur Seite steht Frau Sabine Lumnitz als Sachbearbeiterin. Beide befinden sich noch

in der Einarbeitungsphase, stehen Ihnen aber zuverlässig bei der Lösung Ihrer Anliegen zur Verfügung. Unterstützung Ihrerseits bei der ein oder anderen Frage wird gern entgegengenommen. Es wird sicherlich einige kleine Änderungen geben, so wird das Layout des Mitteilungsheftes nicht in alter Form beibehalten werden. Wir wünschen den neuen Mitarbeitern eine zügige Einarbeitung und viele gute Erfahrungen bei der Erledigung ihrer neuen Aufgaben.

Für die Schafhalter fällt die Bilanz für das Jahr 2019 recht unterschiedlich aus. Die langen Trockenperioden und zunehmende Dürre werden mehr und mehr zu einer Herausforderung u. a. bei der Sicherung der Futtermittellieferung. Die Rückkehr des Wolfes im Freistaat, insbesondere rund um den Truppenübungsplatz Ohrdruf, schafft zusätzliche Verunsicherung und erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand bei der Haltung der Tiere auf der Weide. Zwischenzeitlich ist die Wölfin nicht mehr allein. Neben den Hybriden des Jahres 2019 hat ein Wolfsrudel den Weg nach Ohrdruf gefunden. Damit besitzt auch Thüringen ein standorttreues Rudel. Die Rissstatistik dieses Rudels im Jahr 2019 ist beachtlich. Insgesamt wurden im Freistaat 2019 164 landwirtschaftliche Nutztiere gerissen, die dem Wolf zugeordnet werden konnten, davon 152 Schafe und Ziegen. Neben den erheblichen wirtschaftlichen Schäden, ist die emotionale Belastung der Schafhalter, derer Familien und Mitarbeiter nicht zu unterschätzen. An der unbefriedigenden Situation eines zeitnahen und unbürokratischen Ausgleichs des Schadens hat sich leider trotz Notifizierung der neuen Förderrichtlinie

immer noch nichts geändert. Die Entschädigung von Folgeschäden ist weiterhin nicht geregelt.

Besorgt bin ich nach wie vor über die allgemeine Situation der Schafhaltung in Thüringen. Einige Schafhalter haben ihre Tiere abgeschafft oder werden dies in nächster Zeit tun. Häufig erfolgt dies aus alters- und gesundheitlichen Gründen. Das Fehlen von ausreichendem und geeignetem Berufsnachwuchs verschärft dieses Problem. Die Anzahl der Auszubildenden im Schäferberuf, gegenwärtig befinden sich 11 in der Berufsausbildung, reichen bei Weitem nicht aus um die große Lücke zu füllen. Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sind gegenwärtig nicht geeignet, bestehenden Betrieben eine Perspektive zu geben, bzw. den Anreiz für neue Betriebsgründungen zu schaffen.

Besonders betroffen gemacht hat mich eine Einladung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur, Bau und Landwirtschaft (TMIL) im November vergangenen Jahres. Dabei wurde den Landesverbänden Thüringer Pferdezüchter, Thüringer Schafzüchter e.V. und Thüringer Ziegenzüchter e.V. eröffnet, dass die staatliche Zuchtleitung zukünftig entfallen wird. Die betroffenen Verbände müssen eigene Zuchtleiter beschäftigen und die gemäß Tierzuchtgesetz geforderten Aufgaben wahrnehmen. Durch eine Projektförderung wird diese neue Aufgabe kofinanziert, denn aus eigener Kraft ist diese Aufgabe nicht zu leisten. In den Verhandlungen mit dem TMIL wurde eine Übergangszeit vereinbart, in der bis zum 31.12.2021 die staatliche Zuchtleitung erhalten bleibt. In dieser Übergangszeit erfolgt die Einarbeitung des neuen Personals, das natürlich erst noch gefunden werden muss.

Mein Blick in die Zukunft bleibt dennoch optimistisch und gern schaue ich auf das vergangene Jahr zurück. Im Jahr 2020 wird der Landesverband sein 100-jähriges Gründungsjubiläum begehen. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, dieses denkwürdige Datum würdig zu begehen.

Abschließend möchte ich mich bei allen für Ihre Treue und Nachsicht bedanken. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein Gutes, nicht zu trockenes Jahr 2020, Glück im Züchterstall sowie wirtschaftliche Stabilität in Ihren Betrieben.

Jens- Uwe Otto,
1. Vorsitzender

HÜTEVERANSTALTUNGEN

Tab. 1: Ergebnisse der Hüteveranstaltungen 2019

Datum	Veranstaltungsort	Hüter in der Reihenfolge der Platzierung
Vorentscheide zur Landesmeisterschaft		
Thüringen Süd		
23.06.2019	Vachdorf	Andreas Smietana (Gasthüter) SFA Herbert Kind, Dörnfeld (Gasthüter) SFA Gunter Buschmann, Rohr SFA Andre Schwendel, Hildburghausen
Thüringen Ost		
13.07.2019	Königsee	SFA Herbert Kind, Dörnfeld SFA Bernd Angelroth, Ranis Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Herbert Kind, Dörnfeld (2.Gespann) SFA Peter Brückner, Dorndorf SFA Andre Bartos, Kleinneundorf
Thüringen Mitte/Nord		
20.07.2019	Henningsleben	SFA Peter Knauth, Heygendorf SFA Mario Scheffel, Heygendorf SFA Cindy Dumont, Arnstadt SFA Michael Köhler, Branchewinda Schäfer Thomas Köster, Trendelburg SFA Burkhard Sautschek, Henningsleben

Landesmeisterschaften der Schäfer im Hüten

03.08.2019	Hohenfelden	SFA Herbert Kind, Dörnfeld Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Bernd Angelroth, Ranis SFA Andre Schwendel, Hildburghausen
------------	-------------	---

Landesmeisterschaft der AAH Landesgruppe Thüringen

27.07.2019	Riechheim	SFA Bernd Angelroth, Ranis SFA Andre Bartos, Kleinneundorf SM Marc Bell, Oppurg Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena SFA Cindy Dumont, Arnstadt
------------	-----------	---

Bundesleistungshüten der SV in Mägerkingen, Baden Württemberg

27. –29.09.2019	Mägerkingen	Nancy Denecke, Niedersachsen Andreas Smietana, Baden Württemberg Gerd Jahnke, Niedersachsen Herbert Kind, Thüringen Peter Brückner, Thüringen Thomas Bruder, Bayern Andre Kühn, Niedersachsen Thilo Fleischer, Niedersachsen Alexander Smietana, Baden Württemberg Andreas Smietana, Baden Württemberg Herbert Kind, Thüringen Verena Jahnke, Niedersachsen Julian Schulz, Bayern Andre Kühn, Niedersachsen Thilo Fleischer, Niedersachsen Gerd Jahnke, Niedersachsen Markus Stapp, Hessen Klausjürgen Otto, Sachsen Anhalt Michael Thonnet, Baden Württemberg Daniel Walter, Rheinland-Pfalz Michael Thonnet, Baden Württemberg
-----------------	-------------	--

28. Schäfertag in Thüringen – Treffpunkt rund um die Schafhaltung –

Sabine Lumnitz

Wie bereits in den Vorjahren fand auch 2019 am 03. August im Freilichtmuseum Hohenfelden der traditionelle Thüringer Schäfertag, verbunden mit der Landesmeisterschaft im Hüten, statt. 2.200 Besucher nutzten diesen Tag um den spannenden Hütewettbewerb zu verfolgen, das Freilichtmuseum zu besichtigen, mehr über Schaf und Schäfer zu erfahren oder einfach um sich fachlich auszutauschen. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte die Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft Frau Birgit Keller übernommen.

Für die Landesmeisterschaft im Hüten hatten sich in diesem Jahr qualifiziert: Schäfer Klaus-Dieter Knoll, Jena; Schäferfacharbeiter Herbert Kind, Dörnfeld; Schäferfacharbeiter Andre Schwendel, Hildburghausen und Schäferfacharbeiter Bernd Angelroth, Ranis. Die Herde stellte, wie in den vergangenen Jahren, die Schäferei Gerd Köbller, Osthausen zur Verfügung.

Unter den strengen Augen der Preisrichter und des Publikums gab jeder sein Bestes mit der fremden Herde und auf fremdem Terrain die höchstmögliche Punktzahl zu erreichen. Alle vier qualifizierten Hüter zeigten den Zuschauern ein tolles Bild, wie sie die Herde ruhig und gekonnt vom Auspferchen, über das weite Gehüt, über eine Brücke, vorbei an dem simulierten Straßenverkehr wieder zurück in den Pferch brachten. Da alle Hüter mit der gleichen Herde unterwegs waren konnte keiner Vor- oder Nachteile ziehen. Am Ende des Wettbewerbes konnte Herbert Kind mit 103,6 Punkten vor Klaus-Dieter Knoll, Bernd Angelroth und Andre` Schwendel den diesjährigen Landesmeistertitel erringen.

Rund um die Landesmeisterschaft organisierte der Landesverband Thüringer Schafzüchter gemeinsam mit dem Freilichtmuseum Hohenfelden ein vielfältiges Rahmenprogramm. So spannen auch die Spinnerinnen wieder einen Faden aus 20g Wolle. Den längsten Faden mit einer Länge von 188,10m spann dabei innerhalb der Wettkampfzeit von 60 Minuten mit Ihrem Spinnrad Frau Claudia Lindenlaub aus Schloßvippach. Der zwei-

te Platz wurde von Frau Anja Schulz aus Barchfeld mit 182,68m belegt. Die Vorjahressiegerin Christina Blankenburg aus Hoya erlangte dieses Mal nur das bronzene Treppchen mit 165,12m.

Bei der Tierschau und am Informationsstand des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter gab es viele gute Gespräche und Einblicke in die Welt der Schafe. Insgesamt konnten sich die Besucher 10 Schaf- und 1 Ziegenrasse anschauen. Ebenso begeisterte war das Publikum vom Schauscheren, wobei die Schafschur mit der Maschine und Handschere demonstriert wurde, und einem Schätzwettbewerb. Bei diesem wurde ein Rauhwolliges Pommersches Landschaf aus der Zucht von Ute Brendel mit 48,2 kg als Schätztier ausgewählt. Die Gäste sollten schätzen wie schwer das Tier ist. Eine Besucherin aus Bad Berka lag mit 48 kg fast genau richtig und freute sich über einen Korb mit Produkten aus der Schaf- und Ziegenhaltung.

Zur Eröffnung der Veranstaltung betonte Frau Anja Siegesmund, Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, die Bedeutung der Schafhaltung für den Erhalt der Kulturlandschaft. Sie sagte auch zukünftig die Unterstützung ihres Ressorts, den Schafhaltern im Freistaat, zu.

Zum Abschluss der Veranstaltung übergab der Abteilungsleiter für Landwirtschaft und Ländlichen Raum des TMIL, Herr Dr. Ingo Zopf, fünf Schäferfacharbeitern ihre Abschlusszeugnisse und Facharbeiterbriefe, dem Sieger der Landesmeisterschaft, Herrn Herbert Kind, und den Platzierten ihre Urkunden und Preise.

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter bedankt sich für eine sehr gut besuchte Veranstaltung und freut sich, gemeinsam mit dem Freilichtmuseum Hohenfelden, auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr am Samstag, dem 01. August 2020.



14. Bundesleistungshüten der Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altd deutscher Hütehunde (AAH) in Thüringen

Sabine Lumnitz

Am 07. und 08. September 2019 fand in Ranis im Saale-Orla-Kreis das 14. Bundesleistungshüten der AAH statt. Die 10 besten dieser Zunft zeigten ihr Können um den Sieger zu ermitteln. Monatelange Vorbereitungen und viele Stunden Arbeit machten die Veranstaltung zu einem tollen Event. Ausgerichtet wurde das Ganze durch die Arbeitsgemeinschaft Altd deutscher Hütehunde (AAH), Landesgruppe Thüringen, dem Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., die Agrarprodukte Ludwigshof e.G. und der Stadt Ranis.

Ein gut einsehbares Hütegelände und eine bestens vorbereitete Herde mit 350 Merinolandschafen zeigte den über 1.000 Zuschauern ein eindrucksvolles Bild, im Hintergrund das Schloss Brandenstein und die Burg Ranis.

Die tolle Kulisse, das passende Wetter, Aktionen für Groß und Klein, eine Schauvorführung des Clubs für britische Hütehunde e.V. und die zahlreichen Stände luden zum Verweilen ein, nicht zuletzt, weil man 10 Schäfer bei ihrer täglichen Arbeit für jeweils ca. 60 Minuten beobachten konnte. Jeden Teilnehmer bot die gut führierte Herde vergleichbare Bedingungen, immer mit dem Ziel, in perfekter Zusammenarbeit zwischen Hüter, Hund und Herde bestmögliche Ergebnisse zu erreichen. Sowohl der Gehorsam der Hunde aber auch die Erfahrung der Teilnehmer sollten die entscheidenden Vorteile in dieser Veranstaltung bilden. Die drei gelosten Richter Steffen Skiba aus Sachsen, Günther Lutz aus Rheinland



Geschäftstellenleiter U. Erl, Schäfermeister D. Hiller und Sachbearbeiterin S. Lumnitz

Pfalz und Frank Hahnel aus Brandenburg, hatten es nicht einfach ihre Bewertung abzugeben. Ein Teilnehmer musste das Hüten abbrechen, ein weiterer verzichtete aus Sicherheitsgründen auf den Straßenverkehr, der nächste hatte Probleme mit dem Gehorsam seiner Hunde. Jeder Einzelne musste beweisen, dass er mit diesen Situationen zu Recht kommt. Für die Zuschauer war es ein tolles Bild, wie alle Hüter die Herde ruhig und gekonnt vom Auspferchen, über das Enge und Weite Gehüt, über eine Brücke, vorbei am simulierten Straßenverkehr wieder zurück in den Pferch brachten. Der Lokalmatador Bernd Angelroth aus Thüringen, er startete freiwillig als erster Hüter, lag lange an vorderster Stelle. Am Ende verfehlte er nur knapp mit 0,5 Punkten den 2. Platz. Dieser ging mit 100,8 Punkten an Martin Winz, den ältesten Teilnehmer, aus dem LV Sachsen-Anhalt. Sieger wurde der Sachse Michael Schulze mit 106,9 Punkten.

Tab. 2: Die Platzierung der Hüter:

Platz	Name	Punkte
1.	Michael Schulze, LV Sachsen mit Schlitzer und Jack vom Vogelberg	106.9
2.	Martin Winz, LV Sachsen-Anhalt mit Gretel und Prinz von der Seebener Alm	100.8
3.	Bernd Angelroth,, LV Thüringen, mit Mohr und Olli vom Freudenthal	100.3
4.	Frank Meyenberg, LV Hessen mit Nele von Jackos Clan und Meyenberg's Caspé	99.1
5.	Sascha Bräuning, LV Brandenburg mit Lotte von der Schäfersruh und Bräuning's Wachtel	98.5
6.	Frank-Peter Enseroth, LV Rheinland-Pfalz mit Apollina vom Kuckuckstal und Ajax vom Höllengrund	95.2
7.	Mario Reinhäkel, LV Mecklenburg- Vorpommern mit Hexe von der Taubenpost und Betty vom Fuchsberg	92.8
8.	Thomas Inzelsperger, LV Bayern mit Inzelsperger's Lisbeth und Uschi vom Liastrauf	86.9
9.	Mathias Koch LV Niedersachsen mit Anni vom Wendlanddeich und Koch's Boris	64
10.	Marie-Kathleen Rodemeier, LV Nordrhein Westfalen, mit Kelez von Jackos Clan und Alvaro vom Landwerkerhof	ohne Be- wertung

Schirmherr Ministerpräsident Bodo Ramelow ließ es sich nicht nehmen, persönlich die besten Grüße zu überbringen. Er bekannte sich klar zu der Bedeutung der Schafhaltung im Freistaat und sicherte die volle Unterstützung der Landesregierung, bei der Lösung der vielfältigen Probleme zu. Nach erfolgter Siegerehrung, mit Überreichung der „Goldenen Schippe“ an Michael Schulze, bedankten sich viele der Anwesenden für die gelungene Veranstaltung. Ein besonderer Dank geht an die Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde, deren Landesgruppe Thüringen, dem Betrieb Agrarprodukte Ludwigshof e. G., der Stadt Ranis, dem Hüteleiter Dietmar Hiller und nicht zuletzt dem Kommentator Arno Rudolph für die gelungene Veranstaltung.

Im nächsten Jahr wird am 26. und 27. September in Sachsen-Anhalt das nächste Bundesleistungshüten der AAH stattfinden.

Ergebnisse vom Bundeshüten 2019

Susanne Zander Schriftführerin AAH

Bester Haupthund:

Schlitzer vom Vogelberg (M. Schulze)

Bester Beihund:

Prinz von der Seebener Alm (M. Winz)

Bestes Gespann:

M. Winz (53,8 Punkte)

Jüngster Haupthund:

Gretel v. d. Seebener Alm (M. Winz)

Jüngster Beihund:

Lotte v. d. Schäfersruh (S. Bräuning)



Sieger M. Schulz (Mitte) ,2. M. Winz (links) , 3. B. Angelroth (rechts)

PRÜFBERICHT 2019

Durchführung der stationären Leistungsprüfung in Verantwortung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT):

Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt
Tel.: 03617498070; Fax: 036174980718
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de
Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

In Zusammenarbeit mit dem
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt (TLPVG):

Am Feldschlößchen 9, 99439 Buttstedt
Tel.: 0364516830; Fax: 03645168326;
E-Mail: info@TLPVG.de
Homepage: www.tlpvg.de
Geschäftsführung: Dr. Sven Reimann
Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf:
Am Teich 2e, OT Schöndorf, 99427 Weimar
Tel.: 01735758195; Fax: 03643497688
Leiter: Ronald Mikula

Erfassung und Auswertung:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.,
Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren:

LfL Bayern, Institut für Tierzucht,
Dr. Ulrich Geuder, Prof. Dürrwaechter-Platz 1,
85586 Poing
VIT Verden

Züchterische Nutzung der Ergebnisse:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.,
Stotternheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Gefördert durch das Thüringer Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft (Förderrichtlinie Tierzucht)
Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und
Ländlichen Raum, Jena
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen
in der Tierzucht e.V.
Thüringer Tierseuchenkasse

Ergebnisse der Stationsleistungsprüfung beim Schaf 2018/2019

H. Lenz, U. Erl, G. Schuh

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31), werden bundesweit die Zuchtwertteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenschaftsprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des Zuchtwertteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80% der zu körenden Jungböcke jeden Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

1 Verfahren

1.1 Fleischleistungsprüfung (Mastleistungsprüfung - MLP)

Merkmalerfassung MLP

Mastleistung:

- Lebendmasse Prüfbeginn	kg
- Prüftagszunahme	(g/Prüftag)
- Lebendmasse Prüfende	(kg)
- Wollqualität	(Punkte)
- Bemuskelung	(Punkte)
- Äußere Erscheinung	(Punkte)
- Futterverwertung	(MJME/kg)

Hilfsmerkmale(US):

- Rückenfettdicke	(mm)
- Kotelettmuskeldicke	(mm)

Ein Großteil der in Thüringen zur Mast aufgestellten Lämmer durchläuft bis zu ihrer Vermarktung eine Konzentrat Mast im Stall. Das in der Stationsprüfung praktizierte Haltungsverfahren spiegelt die dabei herrschenden Bedingungen auf hohem

Niveau wider (Gruppenhaltung auf Tiefstreu; Fütterung mit optimiertem Konzentrat Futter und ausreichend Raufutter).

Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung ist eine kombinierte Nachkommen-, Halbgeschwister- und Eigenleistungsprüfung. Selektionswirksam wird sie im Wesentlichen als Eigenleistungs- bzw. Halbgeschwisterzuchtwert für den aktuellen Jahrgang. Es ist gewährleistet, dass für alle mit ca. 12 Monaten zu körenden Böcke zum Körtermin ein Zuchtwert bzgl. der Mast- und Schlachtleistung zur Verfügung steht, der sich aus den vorhandenen Stations- und/oder Felddaten ergibt.

Der Teilzuchtwert Mast- und Schlachtleistung folgt den Marktanforderungen und beinhaltet ausschließlich im vermarktungsrelevanten Lebensabschnitt erbrachte Leistungen (Bemuskelung, Verfettung, Zunahmeleistung)

Beschickung: durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter

Anlieferung: mit einer Lebendmasse von 18 bis 22kg (mindestens 7 Wochen alt)

Prophylaxe: Enterotoxämieimpfung; bei Bedarf Ektoparasiten- und Coli-Behandlung

Haltung: Gruppenbuchten
mit max. 9 Tieren auf Tiefstreu

Wiegen: wöchentlich

Fütterung: Lämmermastpellets (Prüffutter, s. Tab. 3) ad libitum und im Mittel 200g Heu

pro Tier und Tag; Einzeltierprüfung an Futterautomaten mit Transpondererkennung

Prüfende: Zunahmeleistung mit Erreichen eine LM von 38kg (Landschafrasen), 40kg (MLW), 42kg (MLS)

Tab. 3: Nährstoffgehalt der verwendeten Lämmerpellets in g/kg TS

Trockenmasse	g/kg OS	888
Rohasche	g/kg TS	79
Rohprotein	g/kg TS	180
Rohfaser	g/kg TS	65
Rohfett	g/kg TS	20
P	g/kg TS	5,5
Ca	g/kg TS	14,0
Na	g/kg TS	3,0
MJME	MJ/kg TS	10,8

1.2 Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Ziel des Prüfabschnittes ist die vergleichende Prüfung der Entwicklung (Exterieur-Skelett, Wolle, Rassetyp usw.) zukünftiger Zuchtböcke bis zum erwachsenen Tier unter möglichst einheitlichen praxisnahen Bedingungen.

Dieser Leistungskomplex ist unter Bedingungen, bei denen die Mutterschafhaltung hauptsächlich im Rahmen von Landschaftspflegebetrieben wird, von großer Bedeutung. Im Altersabschnitt von 6 bis 12 Monaten nehmen alle potentiell zuchtauglichen Thüringer Jungböcke der Rassen Merinolangwollschaf und Merinolandschaf an der Stationsprüfung teil. Sie sind damit in ihrer Entwicklung unmittelbar vergleichbar. Für Jungböcke der Rassengruppe Fleischschaf und Landschaf erfolgt die Eigenleistungsprüfung wahlweise in der Station bzw. im Feld. Zu körende Fleischschafe aus der Aufzucht beim Züchter müssen aber von einem stationsgeprüften Vater (Fleischleistungsprüfung und/oder Eigenleistungsprüfung) abstammen, um zur Körung zugelassen zu werden.

Merkmalerfassung ELP

Ansatzleistung und Wachstumskapazität:

- Lebendmasse Prüfbeginn (kg)
- Prüftagszunahme (g/d)
- Lebendmasse Prüfende (kg)
- Äußere Erscheinung (Punkte)
- Wollqualität (Punkte)
- Bemuskelung (Punkte)

Beschickung: durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter

Anlieferung: im Alter von ca. 5 bis 7 Monaten

Prophylaxe: Enterotoxämieimpfung; Ekto- und Endoparasitenbehandlungen

Haltung: auf Tiefstreu in Rasse- und/oder Altersgruppen (bis 100 Tiere je Gruppe)

Fütterung: rationiert nach Bedarf mit einer Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfuttermittel und Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassegruppen; stundenweise Weidegang/ Auslauf

Körung: im Alter von ca. 12 Monaten

Aufgestellt werden für diesen Prüfabschnitt positiv selektierte Tiere aus der Mastleistungsprüfung. Diese werden mit Zuchtbockanwärtern aus der Aufzucht in den Herdbuchzuchtbetrieben ergänzt, die zum überwiegenden Teil Halbgeschwister der stationsgeprüften Lammböcke sind. Damit ist gewährleistet, dass zur Leistungsbeurteilung mittels Zuchtwert der im Alter von einem Jahr zu körenden Tiere sowohl Stations- als auch Feldprüfungsergebnisse (105-d-Leistungen) herangezogen werden können.

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden. Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden. Gekörte Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen, sowohl bezüglich der Mast- und Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt nach dem BLUP-Verfahren entsprechend der Vorgaben der Zuchtleiter.

Allen beteiligten Züchtern, den Mitarbeitern des TLPVG GmbH Buttstedt, insbesondere der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf und dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichem Raum sei hiermit ein herzlicher Dank für die zuverlässige Arbeit ausgesprochen!

In diesen Prüfbericht gehen alle Tiere ein, die ihre Prüfung im Jahr 2019 abgeschlossen haben.

2 Ergebnisse aus der Mastleistungsprüfung

2019 wurden 221 (Vorjahr 171) Nachkommen von 29 Vätern (Vorjahr 19) Tiere aus 8 (Vorjahr 9) Lieferbetrieben geprüft. Während des Prüfabschnittes verendeten 2 Prüflämmer (Vorjahr 3), jedoch konnten aufgrund von Entwicklungsstörungen die Ergebnisse von 10 (Vorjahr 14) Prüflämmern nicht für die Zuchtwertfeststellung genutzt werden. Im vorliegenden Prüfbericht beschränkt sich die Auswertung somit auf 208 männliche Prüftiere.

Die Ergebnisse der einzelnen Rassen sind in der Tabelle 4 dargestellt. Bezüglich der Sicherheit der angegebenen Mittelwerte ist die unterschiedliche Tierzahl zu beachten. Ein Rassevergleich ist deshalb insbesondere bei Rassen mit geringem Prüfungsumfang auf der Basis dieser Ergebnisse nur sehr eingeschränkt möglich. Tabelle 5 zeigt höchste

Einzelleistungen innerhalb der Rassen. Es wird deutlich, dass die Variation zwischen den Vater-nachkommenschaften oftmals die Unterschiede zwischen den Rassen übertrifft.

Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war bei allen Lieferbetrieben, bis auf wenige Ausnahmen, gut bis sehr gut. Trotzdem konnten bei den Merinorassen (bes. MLS) die sehr guten Ergebnisse des Vorjahres schon in der Aufzuchtperiode beim Züchter als auch in der stationären Prüfung nicht erreicht werden. Eine optimale Entwicklung in den ersten Lebenswochen ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bzgl. Mast- und Schlachtleistung, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzeltieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus. Deshalb muss bereits in den Zuchtbetrieben einer optimalen Aufzucht Beachtung geschenkt werden. In 2019 könnte aber auch der Einfluss der langen Hitzeperioden eine größere Rolle gespielt haben, als in den Vorjahren. Hervorzuheben ist die sehr gute Leistung der geprüften SKF – Gruppe.

Die Beteiligung der Merinozüchter an dieser Form der Leistungsprüfung war 2019, positiv beeinflusst durch die Einbeziehung des Projektes Multinatur-sprung, erfreulich. Bedauerlich ist das geringe Interesse der Fleischschaf- und Landschaftzüchter.

Nach Beendigung der Mastleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt. Boniturnoten unter 5 führen zum Zuchtausschluss, außerdem Minderzunahmen, zu geringe Bemuskelung und zu starke Verfettung sowie ein unvollständiger Abstammungsnachweis.



Im Prüfjahr 2019 beendeten 133 Tiere des Jahrgangs 2018/ 2019 ihre Prüfung. 118 begannen ihre Prüfung bereits in 2018, für 15 erfolgte die Ein-stallung 2019.

Zusätzlich beendeten bereits 28 Jungböcke des Jahrgangs 2019/ 2020 ihre Prüfung. Von diesen wurden 4 gekört, 3 verendeten und 21 beendeten ihre Prüfung aufgrund von Entwicklungsstörungen vorzeitig.

Die Auswertung dieser Tiere erfolgt im Prüfbericht 2019/ 2020.

Die zum Verkauf gelangenden Böcke haben zum großen Teil nachgewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren. Nach wie vor sollte den Zuchtwerten, insbesondere der Bemuskelung und Verfettung, deutlich mehr Beachtung geschenkt werden!

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte eine Genotypisierung des gesamten Prüfjahrganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden nur Böcke mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter sowie zur Sicherung der Existenz der Herde im Fall einer Scrapie-Erkrankung ist der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

4 Ergebnisse der Feldprüfung

Die Feldprüfung von Zuchtlämmern erfolgt im Alter von durchschnittlich 105 Tagen. Erfasst wird die Lebendmasse (Gewicht) und die daraus resultierende Zunahmeleistung sowie die Vergabe einer Fleischigkeitsnote. Ergänzend erfolgt die Erfassung der Ultraschall-Werte für Kotelett- und Fettdicke hinter der letzten Rippe.

Relativ neu ist für die Züchter die Möglichkeit, Geburtsgewichte und 50-Tage- Gewichte zu erfassen, zu bewerten und evtl. Zuchtwerte zur Verfügung zu bekommen. Da sich das Lamm in diesem Lebensabschnitt im Wesentlichen von der Muttermilch ernährt und von der Fürsorge der Mutter abhängt, geben diese Merkmale eine Grundlage zur Bewertung der Milchleistung (Mütterlichkeit) des Mutterschafes.

Solche sogenannte funktionale Merkmale rücken immer stärker in den Fokus des Interesses. Die Verbesserung der Genetik bringt zum einen greifbare Zeit-, Aufwands- und Kostenersparnis und zum anderen Verbesserungen im Tierwohl (hier: Senkung

von Lämmersterblichkeit und Minderentwicklung) mit sich. Der notwendige Mehraufwand ist im Verhältnis zum Nutzen relativ gering.

2019 wurden im Auftrag der Züchter 644 Lämmer, davon 489 männliche und 155 weibliche, geprüft. Insgesamt erfolgten 635 100-d- und 42 50-d-Prüfungen.

Das Engagement für die Zucht von Schafen ist nach wie vor die Basis sowohl für genetisch gesunde, leistungsbereite und wirtschaftliche Tiere, für Bestände, die unter den von der Gesellschaft gewünschten Haltungsformen gesund und fit bleiben als auch für die Erhaltung der genetischen Vielfalt bei unseren Nutzierrassen. können Gesellschaft, Natur- und Landschaftsschutz und die Käufer und alle Schafhalter profitieren.

In Anbetracht der schwierigen Situation in der Schafhaltung kann die vorliegende intensive Beteiligung der Schafzüchter an der Leistungsprüfung nicht genug gewürdigt werden.

Festzustellen ist, dass im Mittel sowohl bei den Merinorassen, bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen, den Suffolk und Ile de France eine rassetypisch hohe Zunahmeleistung erreicht wurde. In manchen Beständen konnten in kleineren Prüfgruppen sogar Zunahmen weit über dem Mittel der Prüfstationswerte erreicht werden.

Auch die Landschaftsrassen zeigten rassetypische Zunahmeleistungen.

Die Ultraschallmaße lassen auf gute Schlachtkörperqualitäten schließen. Der Wert für die Fettauflage schließt die Haut mit ein. Ein Rassevergleich der gemessenen Werte ist nicht möglich, da das Gewicht zum Zeitpunkt der Messung sehr starke Unterschiede aufwies.

Wünschenswert ist, dass die hohe Beteiligung an der Feldprüfung erhalten bleibt bzw. noch ansteigt. Eine verstärkte Nutzung der Erfassung und Dokumentation von Geburts- und 50-d-Gewicht und deren Verwendung in der (Mutter)selektion könnte die Ausrichtung der Zuchtarbeit an aktuelle Erfordernisse beschleunigen und die Ökonomie verbessern.

Eine größere Bedeutung könnte mittelfristig auch die Berücksichtigung der Schwanzlänge in der Selektion bekommen. Ovicap bietet momentan auch hier eine einfache Möglichkeit, dieses Merkmal zu dokumentieren. Vorerst kommt ein Ausschluss von Tieren (Familien, Vatergruppen u.ä.) mit extrem langen Schwänzen aus der Zucht – besonders bei langschwänzigen und stark bewollten Rassen – in Frage.

Tab. 7: Ergebnis der Feldleistungsprüfung männlicher Lämmer 2019

Rasse		Ergebnisse 100-d-Leistung							Ergebnisse 50-d-Leistung				
		Tierzahl	Prüfalter	Gewicht zur Prüfung	Prüftagszunahme	Bemerkungsnote	Ultraschall Bemerkung	Ultraschall Fett/Hautauflage	Tierzahl	Prüfalter	Geburtsgewicht	Gewicht zur Prüfung	Prüftagszunahme
		d	kg	g/d	Punkte	mm	mm	d	kg	kg	g/d		
Merinolangwollschaf	MLW	235	104	45,2	392	7,3	30,0	5,7	1	60		22,6	293
Merinolandschaf	MLS	150	136	57,8	394	7,4	31,0	6,6					
Schwarzköpfiges Fleischschaf	SKF	20	119	62,7	495	8,1	32,4	7,1					
Suffolk	SUF	16	105	48,9	421	7,5	30,7	5,2	3	49	6,1	20,9	301
Ile de France	IDF	12	83	37,9	402		29,2	4,8					
Texel	TEX	9	109	29,9	245	7,0	22,8	3,0	4	42	3,3	14,9	250
Charollais	CHA	10	143	46,7	299		31,2	4,8					
Rhönischaf	RHO	15	154	44,8	268	7,1							
Coburger Fuchs	COF	6	157	48,8	289								
Walachenschaf	WLS	6	100	24,7	214				1	50	3,3	14,5	223
Nolana	NOL	5	100	38,8	398	7,4	28,0	5,3					
Dorper	DOS	4	110	37,0	285		30,2	5,8			4,9		
Weißes Bergschaf	WBS	3	158	55,0	328	7,3							
Rauhwoelliges Pommersches Landschaf	RPL	2	96	26,3	243				2	42	3,1	12,9	235
Krainer Steinschaf	KST	1	108	30,5	238				1	41	4,8	18,8	341

5 Zuchtwerte

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z.B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) weitgehend auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können. Bei Merkmalen mit einer hohen Erblichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu. Leistungen mit niedrigerer Heritabilität oder solche, die am Tier selbst nicht zu erfassen sind (z.B. Schlachtleistungsmerkmale) müssen mit Hilfe der gemessenen Leistung verwandter Tiere so genau wie möglich bestimmt und in Bezug zu den übrigen geprüften Tieren gebracht werden.

Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit dessen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP- (engl. für beste lineare unverzerrte Vorhersage) Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen:

1. Alle vorliegenden verwandtschaftlichen Informationen werden herangezogen.

2. Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d.h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar.

3. Störende Umwelteffekte werden genauer ausgeschaltet.

In der Konsequenz können durch die höhere Ausagesicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter diese bei der Selektion berücksichtigen. Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten.

Um aussagefähige Zuchtwerte schätzen zu können, ist es bei allen Prüfungsformen unbedingt notwendig:

1. so viele Tiere wie möglich zu prüfen,
2. dabei immer den Leistungsdurchschnitt der Gruppe zu berücksichtigen, d.h. beim Rausuchen keine Unterschiede zwischen gut und schlechter entwickelten Tieren zu machen und
3. wenn möglich, mehrere Väter parallel oder kurz nacheinander einzusetzen und Nachkommen aller eingesetzten Väter zu prüfen!

Seit 2014 wird die Schätzung der Zuchtwerte durch das VIT Verden und die LfL Grub durchgeführt. Die Ergebnisse sind im OVICAP zu finden (<https://service.vit.de/ovicap/>) bzw. beim Zuchtverband nachzufragen.

VERBANDSINFORMATIONEN

Auszeichnung der besten Azubis in den Grünen Berufen

Alle guten Dinge sind drei, so konnte auch in diesem Jahr mit Hilfe der Berufsverbände unter Leitung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) die gemeinsame Auszeichnungsveranstaltung „Jahrgangsbeste der Auszubildenden in den Grünen Berufen 2019“ am 14. Oktober im Atrium der Stadtwerke Erfurt durchgeführt werden.

Herr Jürgen Hoffmann freute sich als stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. die beste Auszubildende der Schäferzunft auszeichnen zu dürfen. Wie wir alle wissen ist es nicht einfach ausreichend Nachwuchs zu finden, umso mehr freute er sich, dass sich in Thüringen im letzten Jahr fünf Lehrlinge für den Beruf des Tierwirtes Fachrichtung Schäferi entschieden haben. Die heute 24-jährige Frau Selina Maiorana ist eine davon. Sie wurde in der Agrargenossenschaft Schalkau e.G. zur Schäferin ausgebildet. Ihre Ausbildung schloss sie mit einem guten Ergebnis von 2,10 ab. Sie war damit die Jahrgangsbeste in diesem Ausbildungsberuf. Im Gespräch mit ihr erfährt man, dass sie sich nicht umsonst für den Schäferberuf entschieden hat. Ihr ist es wichtig in ihrem Beruf etwas für Naturschutz und Landschaftspflege zu tun. Es stimmt einen hoffnungsvoll wenn sie sagt, dass sie sich bis zum Ruhestand die Arbeit eines Schäfers vorstellen kann und mit Stolz Schäferin ist. Hoffen wir für sie und für den ganzen Berufsstand, dass die Politik und auch die Gesellschaft die Rahmenbedingungen dafür schafft.

Leider konnte sie aus persönlichen Gründen zur Festveranstaltung kurzfristig nicht anwesend sein. Dennoch wünschen wir alles Gute. Stellvertretend nahm ihr Ausbilder Herr P. Kieslich die Auszeichnung entgegen.

Auszeichnungen

Ehrenmedaille des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter

Zum 28. Thüringer Schäfertag 2019 in Hohenfelden war er wieder präsent, ebenso zu den Bundesleistungshüten der AAH in Ranis in diesem Jahr. Die Rede ist von Herrn Sven Rubow. Seit vielen Jahren sichert Herr Rubow mit seinen Mitarbeitern den „guten“ Ton zu vielen Veranstaltungen des Landesverbandes. Zuverlässig, ruhig und mit großem Sachverstand macht er mit Anderen

die Veranstaltung „Schäfertag in Hohenfelden“ seit über 25 Jahren zu der was sie ist. Klar und gut verständlich, bei jedem Wetter, die Probleme der Schafhaltung zu Gehör zu bringen. Aber nicht nur Probleme sondern auch unterhaltsame Musik, dem Publikum angepasst, und auch die leiseren Töne sind sein Metier. Die Auszeichnung erhielt Herr Rubow im Rahmen der Siegerehrung der Landesmeisterschaft im Hüten. Wir danken Herrn Rubow für die hervorragende Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere Veranstaltungen mit Ton made by Sven Rubow.

Fortsetzung des Multi- Natursprung-Projektes (MuNaSch)

Seit 2017 ist Thüringen Projektpartner im Forschungsprojekt Multi-Natursprung. Gefördert von der Deutschen Rentenbank ist es Ziel des Projektes, geeignete Genmarker beim Schaf zu identifizieren, die eine sichere und routinemäßige Abstammungsüberprüfung sichern. Sie ermöglicht weiterhin, insbesondere in größeren Zuchtbeständen, zeitgleich mehrere Böcke einzusetzen. Die Qualität der Leistungsprüfung aber auch die Arbeitsbelastung in den Herdbuchzuchten während der Lammzeit reduziert sich dadurch erheblich. Gemeinsam mit den Landesverbänden Bayern und Baden Württemberg, der Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub wird an diesem Thema geforscht. Anfang Dezember 2019 wurde die Verlängerung des Projektes um ein Jahr, bis April 2021 beschlossen. Die Auskünfte und Information bezüglich des Projektes gibt Ihnen der Zuchtleiter Gerhard Schuh.

Regionale Informationsveranstaltungen

Auch 2019 Jahr freuten wir uns über die rege Beteiligung an allen vier Informationsveranstaltungen auf Regionalebene. Den Start machten wie immer die Südthüringer in Walldorf. In gewohntem Ambiente des Gasthofes „Brückenmühle“ stellten sich die Referenten den Fragen und Problemen und gaben Informationen aus ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet. Es folgten die Veranstaltungen Thüringen Mitte in Walschleben, Thüringen Ost in Moßbach und zu guter Letzt Thüringen Nord in Ebeleben.

Der Zuchtleiter Gerhard Schuh referierte zum Thema Schafhaltung in Thüringen und den aktuellen Veränderungen in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Dr. Udo Moog erläuterte die Beihilfeanträge der Thüringer Tierseuchenkasse und wies auf aktuelle Probleme der Schaf- und Ziegen Gesundheit hin. Ein Schwerpunkt die Blauzungenkrankheit (BTV), die in den letzten Jahren wieder Restriktionsgebiete im Süd-Westen Deutschlands bis nahe an die Landesgrenze schuf. Eine Schutzimpfung gegen BTV 8 ist möglich, den Tierhaltern wird empfohlen ihren Tierbestand zu schützen. Für zentrale Veranstaltungen in 2020 ist diese Pflicht.

Frau Adriane Schwarz aus dem Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) stellte die bisherigen Ergebnisse zur Schaf- und Ziegenprämie, welche seit diesem Jahr bis 2021 für Halter von mindestens 20 Tieren zur Verfügung steht, vor. Auch erläuterte sie noch einmal die Vorgehensweise im Antragsverfahren, sowie die geforderten Voraussetzungen zum Erhalt der Prämie.

Prof. Dr. Ottmar Distl, vom Institut für Tierzucht und Vererbungsforschung, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover stellte als Koordinator das Projekt „MORes - Nachhaltige Bekämpfung der Moderhinke bei Schafen“, ein Verbundprojekt des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforschung der Stiftung Tierärztlichen Hochschule Hannover in Kooperation mit den Schafzuchtverbänden und der VDL, der Schafpraxis Strobel, der Josef Baumann GmbH, Schafhof Schönborn, Schafgesundheitsdiensten, Tierärzten, Schafzüchtern und Schafhaltern vor. In diesem Projekt sollen neue Methoden zur nachhaltigen Bekämpfung der Moderhinke über Sanierungs- und Zuchtprogramme erarbeitet werden, da es wesentlich von der Genetik eines einzelnen Schafes abhängt, ob dieses in einer Herde, in der der Primärerreger vorkommt, erkrankt. Für die Bearbeitung und Präsentation von präzisen Ergebnissen werden deshalb schafhaltende Betriebe als Teilnehmer gesucht.

Für regen Diskussionsstoff sorgte der Vortrag von Herrn Jörk Jasiak vom TLUBN zur zukünftigen Deichpflege mit Schafen in Thüringen. Ab 2020 startet dazu ein neues Vorhaben. Schäfer sollen durch die Möglichkeit der Beweidung von Deichen mit Schafen bestmöglich unterstützt werden. Dazu jedoch gibt es ein Ausschreibungsverfahren für die Mahd und Beweidung. Herr Jasiak erklärte die Herangehensweise und Problematik rund um das Vorhaben. Die Antragstellung erfolgt über das TLUBN, unterstützend durch die Natura 2000 Stationen im jeweiligen Gebiet. Jedoch wird die offizielle Ausschreibung erst Mitte Dezember veröffentlicht, sodass die Zeit zur Ermittlung der Bewirtschafter eng wird. Rund um das Verfahren und die Auslosung zu den Flächen und deren folgenden Bewirtschaftern gab es viele Fragen,

Diskussionen. Hoffen wir auf das Beste zum Erreichen des eigentlichen Ziels, die Bewirtschaftung der Deichanlagen durch Schäfer zu ermöglichen, bei gleichzeitigem finanziellem Ausgleich der erforderlichen Auflagen.

Wir danken allen Referenten für die interessanten Vorträge und die aufgewendete Zeit.

Lehrfahrt der Leineschafzüchter 2019

Marvin Greiling

In diesem Jahr zog es die Leineschafzüchter ins Ursprungsgebiet der Leineschafe, das Göttinger Land, sowie nach Nordhessen. Die Lehrfahrt begann am Samstag, den 28.09.2019, um 10 Uhr bei Alexander Günther auf der Zentraldeponie in Deiderode.



Mit einer Herde Leineschafe vor dem hügeligen Relief des Göttinger Landes ist es kaum vorstellbar, dass die Leineschafe bis 1998 hier völlig verschwunden waren. Der intensive Ackerbau, insbesondere der Zuckerrübenanbau, auf den ertragreichen Böden Südniedersachsens verdrängte die weniger lukrative Tierhaltung in den 1990er Jahren vollends. Doch schon seit jeher war die Schafhaltung in der Region auf Feldwege und auf die für den Ackerbau unzugänglichen Hutungen an Waldrändern begrenzt. Lediglich im Spätsommer gestattete man den Schäfern mit ihren Tieren über die Stoppeln zu ziehen, um die Überbleibsel der Feldfrüchte zu nutzen.



Diese Gegebenheiten bedingten die Entwicklung des Leineschafes seit dem 19. Jahrhundert und führten dazu, dass das Rassebild noch heute durch ganz unterschiedliche Rasstypen geprägt ist – den feinknochigen, leichten Landschaftstyp und den schweren, tiefen Fleischschafstyp.

Dem besonderen Engagement des Landschaftspflegeverbandes Göttingen (LPV), insbesondere seines rührigen Geschäftsführers, Klaus König, und nicht zuletzt auch der Förderpolitik für vom Aussterben bedrohte Nutztierassen ist es zu verdanken, dass das Leineschaf ins Göttinger Land zurückgekehrt ist. Inzwischen widmen sich wieder 14 Züchter im Süden Niedersachsens dem Erhalt dieser regionalen Rasse.

Auch Alexander Günther profitiert in besonderer Weise von der Tätigkeit des LPV. Den seit 2008 abgedeckten Körper der Zentraldeponie Deiderode sowie einige umliegende Ausgleichsflächen des Autobahnbaus erschloss der Landschaftspflegeverband für die Schafhaltung. Zudem nutzt Günther den Stall, den der LPV finanzierte und refinanziert diesen über das Pflegeentgelt, welches er für die Nachpflege der Altdeponie erhält. Alexander Günther arbeitet hauptberuflich im Catering der Universität Göttingen und kümmert sich im Zuerwerb um 180 Leine-Mutterschafe, von denen 120 im Herdbuch geführt werden. Die Schäferei hatte er erst im Herbst 2018 von Dirk Pieper übernommen. Sie umfasst neben den 20 Hektar Deponiefläche 60 Hektar Grünland sowie Streuobstwiesen.

Jährlich werden etwa 250 Lämmer in einer gestaffelten Lammzeit, die von Dezember über März bis April reicht, geboren. Für die Nachzucht sorgen derzeit zwei interessante Böcke aus den Linien 10.2 und 10.3, die aus der Zucht der Agrargenossenschaft Bollstedt, dem größten Leineschaf-Zuchtbetrieb in Deutschland, stammen. Interessant sind die Tiere schon allein deshalb, da sie im Typus unterschiedlicher kaum sein könnten:

Der Bock der Linie 10.2 – groß, rahmig, mit guter Keule und einem langen Kopf, der eher an ein Merinolandschaf erinnert, - und der Bock der Linie 10.3, welcher etwas kleiner, jedoch mit viel Tiefe und Breite und über einen sehr rasstypischen, feinen Kopf verfügt. Maik Becker, Schäfer in der Agrargenossenschaft Bollstedt, wusste beim Anblick der Böcke zu berichten: „Die Zugehörigkeit der Schafe zu den einzelnen Linien erkennen wir bei der Zusammenstellung der Deckgruppen. Wahrscheinlich wachsen Tiere der einen Linie schneller, als Tiere der anderen Linie, was zu Größen- und Gewichtsunterschieden führt, die erst bei der Gruppierung der Muttertiere nach Linien offenkundig werden. Weiter ging es entlang des Seeburger Sees zu Stefan Keisenberg, welcher seit 2006 einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb mit 15 Hektar Nutzfläche und 50 Leine-Mutterschafen führt. Keisenberg und Familie erwarteten die Lehrfahrtteilnehmer bereits mit einem deftigen Mittagessen am Stall. Diese liebten es sich beim Anblick der am Stall stehenden, 10 Tiere umfassenden Jungschafherde sichtlich schmecken. Die Leineschafzucht begann hier mit Böcken der Linien 10.1, 10.Emo und 10.6 von Ernst Siebert aus Kallmerode.

Bei Stefan Keisenberg konnten sich die Leineschaffreunde auf den genetisch interessantesten Bock des Tages freuen. Dieser stammt aus der Zucht des Versuchsguts Relliehausen, wurde 2014 geboren und erzielte bei der Eigenleistungsprüfung im Feld 388 Gramm Tageszunahme. Er entspringt der seltenen Vaterlinie 10.5. Seine Großmutter gehörte zur Linie 10.7, die nochmals seltener und mittlerweile womöglich ausgestorben ist. Zum Glück bleibt die Genetik des Keisenberg-Bockes erhalten. In OviCap sind bereits 126 Ablammungen, 2 gekörte männliche und 17 eingestufte weibliche Nachkommen registriert.

Die letzte Etappe der Reise führte nach Nordhessen an die Weser, genauer gesagt nach Oedels-

heim zu Karl-Heinz Kempe. Karl-Heinz Kempe hat sich im vergangenen Jahrzehnt seinen Traum einer eigenen kleinen Landwirtschaft verwirklicht. Mit seinen Schafen und Ziegen sowie mit einem Gros an Spezialtechnik pflegt er nicht nur sein Grünland, sondern auch 4 Solarparks mit insgesamt 24 Hektar Fläche.



Der Schafbestand setzt sich aus 29 Leine- und 29 Suffolk-Mutterschafen zusammen. Die Suffolk dienen allein der Solarparkpflege und der Erzeugung schnellwüchsiger Mastlämmer für den lokalen Markt. Die Lämmer werden im Januar geboren und im Stall bis zu einem Gewicht von 45 bis 50 Kilogramm gemästet. Die Mast der Leineschafelämmer, welche nicht für die Zucht vorgesehen sind, erfolgt auf der Weide mit Pellets. Die Leistungsfähigkeit der Leineschafe beschreibt Kempe als den Suffolk ebenbürtig. Ehe er sie verkauft, wiegt er sämtliche Lämmer und ermittelt den Muskeldurchmesser und die Fettauflage per Ultraschall. Und tatsächlich - die Ergebnisse der Leineschafe stehen denen der Suffolk in nichts nach. „Ausschlaggebend ist jedoch die Fütterung“, so Kempe.

Drei Herden wurden besichtigt: die stallnahe Bockherde, eine Mutterschafherde mit 7-jährigem Deckbock aus der Zucht von Ernst Siebert und eine Herde Jungschafe in einer Photovoltaikanlage. Besonders die Jungschafe, die sich durch eine gute Entwicklung und eine sagenhafte Gleichmäßigkeit auszeichneten, sorgten bei allen Lehrfahrtteilnehmern für Begeisterung.

Den Tag ließ man im ortsansässigen Gasthaus am Weserstrand bei guten Gesprächen und einem vorzüglichen Abendessen ausklingen.

Die Lehrfahrt mit den Besichtigungen der drei Betriebe und ihrer Herden hat wieder einmal die verschiedenen Charakterzüge des Leineschafes offengelegt, die die Rasse - früher wie heute - ihrer jeweiligen Haltungsumwelt verdankt. Ob große und schwere, tiefe oder leichte Rassetypen, ob Schuppen und schwarze Pigmentierungen oder ob lange, derbe oder kurze, feine Köpfe - das Leineschaf ist so facettenreich, wie kaum eine andere Rasse. Und das macht sie für ihre Züchter und für verschiedene Produktionsrichtungen so interessant.

An dieser Stelle sei den Schäfern Alexander Günther, Stefan Keisenberg und Karl-Heinz Kempe für ihre Gastfreundschaft und Herrn Klaus König, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes im Göttinger Land und GEH-Rassebetreuer, für die gelungene Lehrfahrt gedankt. Auch für das kommende Jahr ist wieder eine Ausfahrt geplant. Wohin, das bleibt jedoch vorerst noch ein Geheimnis...

Deutschlandweit sind derzeit rund 2.500 Leine-Mutterschafe sowie 116 Zuchtböcke aus 12 Vaterlinien (Greiling, 2019) aktiv. Der Grad der Inzucht, welcher für Erhaltungszuchten in besonderem Maß von Bedeutung ist, wird auf 3 bis 5 % geschätzt, wobei gut 90 % der Zuchttiere von Inzucht betroffen sind (Greiling, 2018). Die Vollständigkeit der Pedigrees (6 Generationen) beträgt über 88 %, das Generationsintervall der Population beläuft sich auf 3,5 Jahre (Greiling, 2018).



Neue Ohrmarken ab 01.01.2020

Der Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V. (TVL) hat uns über den neuen Ohrmarken-Anbieter informiert. Der Vertrag zum derzeitigen Anbieter DATAMARS läuft zum Ende dieses Jahres aus. Folglich musste der TVL die Vergabe neu ausschreiben. Der Zuschlag wurde im Ergebnis eines europaweit durchgeführten offenen Vergabeverfahrens nach Maßgabe der einzuhaltenden Vorschriften des GWB in Verbindung mit der Vergabeverordnung (VgV) vom 12. April 2016 (BGBl. I S. 624) in der geltenden Fassung und in Verbindung mit dem Thüringer Vergabegesetz erteilt. Die Vergabeunterlagen konnten uneingeschränkt, vollständig und direkt auf der Internetseite des TVL eingesehen und abgerufen werden. Die Landesverbände Thüringer Ziegenzüchter e. V. und Thüringer Schafzüchter e. V. wurden im Vorfeld des Vergabeverfahrens angemessen beteiligt. Die Hinweise der Verbände wurden aufgegriffen und bei der Gestaltung der Leistungsbeschreibung mit den darin enthaltenen Zuschlagskriterien im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten berücksichtigt. Insbesondere wurden beim Bewertungsschema neben den zu erfüllenden Pflichtforderungen (Nichterfüllung bedeutet Ausschluss des Angebots) ergänzende qualitative Kriterien festgelegt, die bei der Vergabeentscheidung zu einem gleichen Prozentsatz wie der Preis einfließen. Durch das vorgegebene Bewertungsschema aus der Leistungsbeschreibung wurde eine Gleichbehandlung der Bieter gewährleistet. Der TVL als öffentlicher Auftraggeber hat nach der Vergabe des Auftrags eine Vergabebekanntmachung mit den Ergebnissen des Vergabeverfahrens an das Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union übermittelt, welche unter folgendem Link <https://ted.europa.eu/TED/notice/udl?uri=TED:NOTICE:568674-2019:TEXT:DE:HTML> ein zu sehen ist.

Der Zuschlag wurde an: Allflex Group Germany GmbH Luxemburger Str. 1 48455 Bad Bentheim erteilt.

Die Gesamtpunktzahl der Bewertung aller Kriterien hat ein eindeutiges Ergebnis erbracht. Allflex hat bei den qualitativen Kriterien alle Leistungspunkte erreicht.

Die Bestellformulare wurden zum 01.01.2020 angepasst und auf der Internetseite des TVL veröffentlicht. Mit dem Versand der Ohrmarken wird der TVL den Haltern von Schafen und Ziegen ein Hinweisblatt für das Einziehen der Ohrmarken zur Verfügung stellen. Durch bereits bestellte Ohrmarken wurde eine längere Lieferzeit von mo-

mentan 4 bis 6 Wochen festgestellt. Benötigen Sie also Ohrmarken zur Lämmerkennzeichnung sollten Sie diese schnellstmöglich bestellen. Zum Einziehen der Ohrmarken sollte grundsätzlich immer die Original Zange des Herstellers verwendet werden. Ein Einziehen der Marken mit der DATAMARS Zange ist jedoch auch möglich.

Neues zur Schaf- und Ziegenprämie in Deutschland

VDL Schäferbrief 09/19

Am 13. November 2019 wurde im Plenum des Deutschen Bundestags über den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Direktzahlungen-Durchführungsgesetzes und der dazu eingereichte gemeinsame Änderungsantrag der Parteien DIE LINKE und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN namentlich abgestimmt.

In Drucksache 19/13960 ist zu lesen, dass „[...] Die Option der Umschichtung von Mitteln für Direktzahlungen für das Jahr 2020 in den ELER soll in Höhe von 6 Prozent genutzt werden; dies ist eine leichte Erhöhung gegenüber dem bisherigen Umschichtungssatz in Höhe von 4,5 Prozent für die Jahre 2015 bis 2019. Damit wird das Ziel verfolgt, dass insbesondere die bereits bisher aus Umschichtungsmitteln finanzierten Maßnahmen durch finanziert werden können und zusätzlich mit diesen Mitteln Neuverpflichtungen eingegangen werden können. [...] „.

Die Änderung des Direktzahlungen-Durchführungsgesetzes ergibt eine Prämienkürzung von 4,50 € pro Hektar aus der ersten Säule. Im Änderungsantrag wird eine Weidetierprämie in Höhe von 30 € je beihilfefähigem Mutterschaf oder -ziege gefordert. Hermann Färber und Artur Auernhammer von der Fraktion CDU/CSU sprachen sich in ihrer Redezeit für die Gesetzesänderung aus. Die Weidetierprämie in Höhe von 30 € pro Mutterschaf/-ziege lehnt die CDU/CSU ab, als Grund wird die Haltung der CDU/CSU gegen die generelle Einführung gekoppelter Prämien angeführt.

Peter Felser von der AFD-Fraktion spricht sich für die Umschichtung von der 1. Säule in die 2. Säule aus, weder wird die Weidetierprämie erwähnt noch konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation unserer Schäfer*innen gemacht. Nicole Bauer, FDP, spricht sich vehement gegen die Umschichtung aus, stattdessen sollte der Digitalisierung in der Landwirtschaft eine Chance gegeben werden.

Die Rede von Dr. Kirsten Tackmann, Fraktion DIE LINKE, erinnert an die prekäre Einkommenssituation der Schäfer*innen sowie deren täglich geleistete, unbezahlte Gemeinwohlarbeit hinsichtlich der Umweltleistungen unserer Schäfereien. Es sei 5 vor 12, die unter anderem mit Nachwuchsproblemen kämpfenden Schäfereibetriebe sind auf die Weidetierprämie angewiesen – gerade weil der Markt nicht angemessen für heimisch produziertes Lammfleisch entlohnt. Dr. Tackmann führt beispielhaft den Niedrigpreis von 3,35 € für ein Lammfleischgericht in der Kantine des Deutschen Bundestags in der letzten Woche an.

Zu folgenden Ergebnissen kam das Plenum des Deutschen Bundestags:

Der Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Direktzahlungen-Durchführungsgesetzes wurde angenommen.

Ja-Stimmen: 358

Nein-Stimmen: 211

Enthalten: 61

Nicht abgegeben: 79

(insgesamt 709 Mitglieder)

CDU/CSU und SPD haben mehrheitlich dem Gesetzesentwurf zugestimmt, FDP und AFD und LINKE haben mehrheitlich mit Nein gestimmt, die BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN haben sich mehrheitlich enthalten.

Der Änderungsantrag der Parteien DIE LINKE und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wurde abgelehnt.

Ja-Stimmen: 121

Nein-Stimmen: 426

Enthalten: 78

Nicht abgegeben: 84

(insgesamt 709 Mitglieder)

CDU/CSU, SPD und FDP haben mehrheitlich mit Nein gestimmt, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN haben mehrheitlich mit Ja gestimmt, die AFD hat sich mehrheitlich enthalten.

Merklblatt zur Schaf-Ziegen-Prämie

Ich möchte einen Antrag stellen. Was ist zu tun?

Auch 2020 können Anträge auf eine Schaf-Ziegen-Prämie gestellt werden. Diese Prämie kann – vorbehaltlich einer positiven Förderentscheidung – für die Jahre 2020 und 2021 ausgezahlt werden.

Termine und Bewilligungsbehörde

Anträge sind bis zum 31. März 2020 bei der Bewilligungsbehörde (TLUBN) einzureichen.

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)

Abteilung 3 Naturschutz

Referat 33

Harry-Graf-Kessler-Straße 1

99423 Weimar

Die Prämienauszahlung erfolgt nach Abschluss des Kontrollverfahrens jeweils bis zum 31. Oktober eines jeden Bewilligungsjahres.

Antragsunterlagen

Antragsformulare können auf der Internetseite des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) heruntergeladen werden: <https://umwelt.thueringen.de/themen/natur-artenschutz/foerderung/>

Bitte beachten Sie, dass es **zwei** verschiedene Antragsformulare gibt:

- Antragsformular für Teilnehmer am „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKoS), also Landwirte/Nebenerwerbslandwirte,
- Antragsformular für Antragsteller, die nicht am InVeKoS teilnehmen (sonstige nichtlandwirtschaftliche Unternehmen, Verbände, Vereine und Privatpersonen als Hobbytierhalter).

Zum Zeitpunkt der Antragstellung ggf. noch nicht vorliegende Dokumente (z. B. Gebührenbescheid der Tierseuchenkasse) können nachgereicht werden.

Unterstützung bei der Antragstellung können Sie beim TLUBN (Tel: 0361 57 3943 810,

E-Mail: ulrike.jacobi@tlubn.thueringen.de),

der unteren Naturschutzbehörde, der Natura 2000-Station, dem Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. oder dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. erhalten.

Die für Sie zuständige Natura 2000-Station finden Sie hier: <https://www.natura2000-thueringen.de/>

Zuwendungsvoraussetzungen

Der Tierbestand des Zuwendungsempfängers muss mindestens 20 Schafe und/oder Ziegen umfassen.

Die Tiere, für die die Prämie beantragt wird, müssen:

zum Stichtag 3. Januar über neun Monate alt sein,

vom 1. April bis mindestens 15. September im Betrieb gehalten werden (Haltungszeitraum), während der Weidesaison auf Grünlandflächen des Tierhalters in Thüringen weiden (Tiere, die ganzjährig im Stall gehalten werden, sind von der Förderung ausgeschlossen).

Sofern der Betriebsitz des Tierhalters nicht in Thüringen liegt, kann die Zuwendung nur für die Tiere beantragt werden, die während der Weidesaison auf Grünlandflächen des Antragstellers in Thüringen weiden.

Die Prämie wird nur Tierhaltern gewährt, deren Thüringer Grünlandflächen zu mindestens 10 % in den Kulissen für Biotopgrünland liegen. Um Biotopgrünland handelt es sich bei allen Flächen, die in einer Kulisse liegen, für die eine Beantragung von KULAP G2-G6 möglich ist. Eine tatsächliche KULAP-Beantragung der Flächen ist für den Nachweis als Biotopgrünland nicht erforderlich.

Flächennachweis für Antragsteller, die nicht am InVeKoS teilnehmen

Für Antragsteller, die nicht am InVeKoS teilnehmen, ist zusätzlich ein Einzelflächennachweis (Anlage 4 zum Antragsformular) auszufüllen sowie für jede Fläche eine Übersichtskarte (Anlage 5 zum Antragsformular) beizufügen. Diese Übersichtskarte sollte mit dem Geoproxy Thüringen (<http://www.geoproxy.geoportal-th.de/>) generiert werden.

Alternativ können Sie sich an eine Natura 2000-Station wenden.

De-minimis-Beihilfe

Die Schaf-Ziegen-Prämie wird als De-minimis-Beihilfe nach der Verordnung (EU) Nr.1408/2013 in der jeweils geltenden Fassung ausgereicht. Der zulässige einzelbetriebliche Höchstbetrag liegt bei 20.000 Euro in drei Jahren. Für die Berechnung werden immer die relevanten Förderungen aus dem laufenden Jahr sowie die der beiden vorangegangenen Jahre summiert. Bei einer Antragstellung bis 31. März 2020 sind die Jahre 2018 bis 2020 zu berücksichtigen.

Pro Bewilligungsjahr kann maximal ein Drittel des zulässigen einzelbetrieblichen Höchstbetrages (dies entspricht maximal 6.666 Euro/Jahr) ausgezahlt werden.

Wichtig ist, dass bei einem Unternehmensverbund alle De-minimis-Beihilfen zusammen betrachtet werden.

Vom Antragsteller ist mit der Anlage 1 zum Antragsformular eine De-minimis-Erklärung abzugeben. Hier sind alle beantragten, bewilligten und/oder erhaltenen De-minimis-Beihilfen im aktuellen Jahr und in den beiden Vorjahren anzugeben.

Der Antragsteller ist verpflichtet, der Bewilligungsbehörde (TLUBN) Änderungen oder Ergänzungen zu sämtlichen in der De-minimis-Erklärung enthaltenen Angaben mitzuteilen. Beispielsweise müssen auch nach einer Beantragung der Schaf-Ziegen-Prämie alle weiteren beantragten, bewilligten und/oder erhaltenen De-minimis-Beihilfen mitgeteilt werden.

Ich habe einen Zuwendungsbescheid zur Schaf-Ziegen-Prämie erhalten. Was ist zu tun?

Auszahlungen in den Folgejahren

Für eine Prämienauszahlung in den Folgejahren (Bewilligungsjahr + Folgejahre = Bewilligungszeitraum) muss jeweils bis zum 31. März ein Auszahlungsabruf bei der Bewilligungsbehörde (TLUBN) eingereicht werden. Die entsprechenden Vordrucke wurden mit dem Zuwendungsbescheid bereitgestellt.

Eine Prämienauszahlung in den Folgejahren ist nur möglich, wenn der Gesamtbestand an Tieren über neun Monaten im Vergleich zum ersten Bewilligungsjahr nicht signifikant (max. 10 %) abgenommen hat. Folgende Nachweise sind dem Auszahlungsabruf in Kopie beizulegen:

- Gebührenbescheid der Tierseuchenkasse (TSK) zum Stichtag 03. Januar

- Bestandsregister vom 01.01. bis 31.12. des Vorjahres

Beispiel für Zuwendungsempfänger 2019: Liegt der Gesamtbestand an Tieren über neun Monaten nach dem Bescheid der TSK 2020 um mehr als 10 % unter dem des Jahres 2019, kann die Prämie 2020 nicht gezahlt werden. Bereits erhaltene Prämien müssen nicht zurückgezahlt werden.

Sollte der Gesamtbestand an Tieren über neun Monaten steigen, kann dies ggf. zu einer Prämienhöhung führen. Hierfür ist auf dem Auszahlungsabruf (Seite 2) ein Änderungsantrag zu stellen.

Änderungsantrag

Auf Seite 2 des Auszahlungsabrufes finden Sie die Vorlage für mögliche Änderungen:

- Veränderung des Tierbestandes
- Anpassung zur Ausschöpfung des zulässigen De-minimis-Höchstbetrages

Der Auszahlungsabruf (inkl. Änderungsantrag) kann auf der Internetseite des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMU-EN) heruntergeladen werden: <https://www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/foerderung/schazie/index.aspx>

Vom Antragssteller ist mit der Anlage 1 zum Änderungsantrag eine De-minimis-Erklärung abzugeben. Hier sind alle beantragten, bewilligten und/oder erhaltenen De-minimis-Beihilfen im aktuellen Jahr und in den beiden Vorjahren anzugeben.

Der Antragsteller ist verpflichtet, der Bewilligungsbehörde (TLUBN) Änderungen oder Ergänzungen zu sämtlichen in der De-minimis-Erklärung enthaltenen Angaben mitzuteilen.



Grüne Tage Thüringen 2020 +++ abgesagt +++

Vom Freitag, den 18. bis Sonntag, den 20. September 2020 öffnet die Landwirtschaftsausstellung bereits zum 11. Mal ihre Tore. Auch der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. möchte wieder die Schafhaltung in ihren Facetten mit einem Infostand und einer Tieraussstellung darstellen.

In diesem Jahr werden die Schafe der Thüringer Herdbuchzüchter am Samstag und Sonntag auf der Erfurter Messe zu sehen sein. Die Beschickung der Ställe der kleinen Wiederkäuer ist am Freitag, am ersten Messetag, dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. mit seinen Herdbuchzüchtern zugesichert. Für die Schafzüchter mit einem Maedi - Visna-freien Betriebsstatus besteht daher 2020 die Möglichkeit ihre Schafe ebenfalls am Freitag den Messebesuchern zu präsentieren. Wegen der weiteren tiergesundheitlichen Anforderungen (Pseudo-Tuberkulose) wird sich Dr. Udo Moog mit den entsprechenden Züchtern in Verbindung setzen. Freitagabend verlassen diese Schafe und die Ziegen die Messe.

Samstagfrüh können dann die Schafe aufgetrieben werden. Das Richten wird am Samstagvormittag im Außenbereich der Halle 3, Tor 4 stattfinden. Auch die Ziegen aus den Betrieben, die nicht auf CAE sanieren, können am Samstag und Sonntag ihre Tiere auf der Messe präsentieren.

An allen drei Messetagen ist der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. am gemeinsamen Infostand mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. vor Ort. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle freuen sich schon jetzt auf die gemeinsamen Messetage mit Züchtern und Mitgliedern.

Wer hat Interesse uns zu unterstützen?

**Wir freuen uns über Freiwillige,
die bspw. am Infostand oder beim Führen
der Schafe im großen Ring zur Tierschau
mithelfen möchten.
Bitte melden Sie sich dafür
in der Geschäftsstelle.**

Stotternheimer Str. 19 · 99087 Erfurt
Telefon: 03 61 / 74 98 07 0
Mobiltelefon: 01 51/ 70 10 33 28
Fax: 03 61 / 74 98 07 18

Ausschreibung zur Landestierschau im Rahmen der Grünen Tage Thüringen 2020 +++ abgesagt +++

Die Demonstration der Thüringer Herdbuchschafe im Rahmen der Thüringer Landestierschau auf den „Grünen Tagen Thüringen 2020“ findet am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. September 2020 in der Halle 3 der Messe Erfurt statt.

Teilnahmeberechtigt sind die Herdbuchzüchter aller im Thüringer Herdbuch geführten Schafzuchten.

Wettbewerb

Bestes Mutterschaf/ Jungschaf
 Bester Zuchtbock
 Wollsieger Mutterschaf (außer Fleischschafe)
 Wollsieger Zuchtbock (außer Fleischschafe)
 Züchtersammlungen

Wirtschaftsrassen:

ein Zuchtbock, zwei Mutterschafe/ Jungschafe

Landschafzuchten:

ein Zuchtbock, zwei Mutterschafe/ Jungschafe

Alter

Zuchtböcke: keine Altersbeschränkung, gekört
 Mutterschafe: mind. einmal gelammt

Jungschafe:

mind. 12 Monate

Schurtermin

01. März bis 30. April 2020
 Kein Schurtermin „Darstellung Produktionsverfahren“ und „Rassedemonstration“

Rassedemonstration

vier Zuchttiere (auch Lämmer)

Darstellung Produktionsverfahren

mind. 10 Mastlämmer einer Rasse bzw. Kreuzungen im Gewichtsabschnitt 35 bis 45 kg

Bewertung:

Wollqualität, Bemuskelung
 Äußere Erscheinung
 Ausgeglichenheit der Sammlung
 Auftriebskontingent:
 max. 6 Zuchttiere einer Rasse je Aussteller

Wettbewerb:

eine Sammlung je Rasse

Bundesschafschau in Alsfeld am 23. + 24. Mai 2020 +++ verschoben auf 2021 +++



Liebe Züchterinnen und Züchter,

wie bereits anlässlich der verschiedenen züchterischen Veranstaltungen angekündigt, findet am 23. + 24. Mai 2020 eine Bundesschafschau in Hessen statt. Austragungsort ist das Gelände der Hessenhalle und des Pferdezentrums in Alsfeld. Da einer Bundesausstellung immer ein großes öffentliches Interesse entgegengebracht wird und sich hier viele Möglichkeiten bieten, Kontakte mit inländischen und sicher auch ausländischen Züchtern zu knüpfen, hoffe ich sehr, dass Sie sich an dieser großen Schafschau beteiligen und die Gelegenheit nutzen, sich mit Ihren Tieren zu zeigen und dadurch mit dazu beitragen, die hohe Leistungsfähigkeit der Schafzucht einer breiten Öffentlichkeit vorzuführen.

Da eine Teilnahme an einer so großen und wichtigen Schau auch einer längerfristigen Planung und Organisation in den betrieblichen Abläufen bedarf, erhalten Sie nachstehend erste wichtige Informationen für diese „Mega-Ausstellung“:

Teilnahmebedingungen:

An den Prämierungsveranstaltungen können Herdbuchbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt über die jeweilige Zuchtorganisation (Landesschafzuchtverband).

Gemeldet werden können gekörte Zuchtböcke, mind. 12 Monate alt, sowie eingetragene weibliche Herdbuchtiere. Das Mindestalter zur Veranstaltung beträgt ein Jahr, Ausnahme sind jüngere weibliche Tiere, die bereits gelammt haben. 2-jährige weibliche Tiere müssen gelammt haben. Eltern und Großeltern müssen komplett im Zuchtbuch eingetragen sein.

Pro Rasse und Zuchtbetrieb dürfen maximal 6 Tiere plus zwei Reservetiere in den Schaukatalog gemeldet werden. Sechs Tiere pro Rasse dürfen dann maximal aufgetrieben werden. Die Meldung von Einzeltieren ist ebenfalls möglich.

Endgültiger Meldeschluss für die verbindliche Meldung der Tiere im Katalog ist der 28.02.2020!

Für die Meldung bitte unbedingt den dafür vorgesehenen Meldeschein benutzen! (erhältlich in der Geschäftsstelle)



Schurtermine:

Landschafe + Fleischschafe

15.10.19–01.12.2019 Schurtermin (6 Wochen)

Merinoschafe

15.10.19–31.01.2020 Schurtermin (14 Wochen)

Alpine Rassen

15.01.19–28.02.2020 Schurtermin (6 Wochen)

Die Zuchtbetriebe müssen für alle aufgetriebenen Schautiere einen gültigen Impfstatus für BTV 8 nachweisen.

Prämierungsveranstaltungen:

Es gibt Einzeltierwettbewerbe und Sammlungswettbewerbe.

Die Sammlungswettbewerbe teilen sich auf in Besitzersammlungen, Züchtersammlungen und Nachzuchtsammlungen und werden je nach Meldungsaufkommen zur Prämierungsgruppen zusammengefasst. Eine Sammlung besteht aus einem Zuchtbock und zwei Schafen oder aus drei Schafen. Jeder Betrieb kann pro Rasse lediglich mit einer Sammlung am Wettbewerb teilnehmen. Bitte geben Sie bei der Meldung an, ob und an welcher Sammlung Sie evtl. teilnehmen möchten.

Organisatorisches:

Auftrieb ist am Freitag, 22.05.20 zwischen 10:00 und 15:00 Uhr. Der Abtrieb erfolgt nach Ende der Siegerehrung und den Abschlussreden ab ca. 15:00 Uhr am So., den 24.05.20.

Die Meldegebühr beträgt 30,00 € pro Tier im Katalog. Zum Auftrieb verlangen die Veranstalter pro ausgegebenen Halsschild 5,00 € Pfand und zusätzlich 50,00 € Pfand pro Bucht für anfallende Reinigungsgebühren, falls die Bucht nicht ordnungsgemäß hinterlassen wird. Nach Rückgabe der Halsschilder und Verlassen der besenreinen Buchten wird das Pfand rückerstattet.

Züchterabend:

Am Samstagabend (23.05.) findet ein Züchterabend statt. Hierzu wird ein Buffet angeboten zum Preis von 30,00 € pro Person. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich!

Alle Teilnehmer erhalten zur gegebenen Zeit alle weiteren notwendigen Informationen.

VERANSTALTUNGEN 2020

DES LANDESVERBANDES THÜRINGER SCHAFZÜCHTER E.V.

Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung	99095 Erfurt - Stotternheim Gasthof „Deutsches Haus“ Erfurter Landstraße 89	Sa. 25. April verschoben
Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit	99310 Bösleben ab 11: 30 Uhr Bauernscheune Bösleben Ettischlebener Weg 19	Do. 24. September

Regionale Informationsveranstaltungen für Schaf- und Ziegenhalter

Thüringen Mitte	99189 Walschleben 18:00 Uhr Gaststätte „Schälers Schänke“	Di. 03. November
Thüringen Ost	07907 Moßbach 18:00 Uhr Gaststätte „Deutschen Hof“	Do. 05. November
Thüringen Süd	98639 Walldorf 18:00 Uhr Gaststätte „Brückenmühle“	Do. 12. November
Thüringen Nord	99713 Ebeleben 18:00 Uhr „Gemia Kantine“	Do. 19. November

Züchterveranstaltungen

Durchsicht der ELP	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Mi. 14. Oktober
Landschafressen	36466 Unteralba 09:30 Uhr Gasthof „Zum Baier“	Sa. 07. November
Merino- u. Fleischschafressen	99087 Erfurt 13:00 Uhr Versammlungsraum des TVL Stotternheimer Straße 19	Mi. 11. November

VERANSTALTUNGEN 2020

DES LANDESVERBANDES THÜRINGER SCHAFZÜCHTER E.V.

Körperveranstaltungen für männliche Zuchttiere

Wirtschaftsrassen	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Mi. 29. Januar
Landschafressen	36466 Dermbach Rhönland e.G., Am Lindig	Fr. 17. April abgesagt
Wirtschaftsrassen	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Mi. 29. April abgesagt
Wirtschaftsrassen	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Mi. 05. August

Absatzveranstaltungen

Merino- und Fleischschafressen	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Do. 06. Februar
	99427 Weimar- Schöndorf TLPVG GmbH Leistungsprüfabteilung Am Teiche 2e	Mi. 06. Mai abgesagt
Landschafressen	36466 Dermbach Rhönland e.G., Am Lindig	Sa. 18. April abgesagt

Hüteveranstaltungen

Juni/Juli	separater Plan	abgesagt
AAH Landesmeisterschaft	36466 Dermbach Rhönland e.G., Am Lindig	Sa. 27. Juni abgesagt
Landesmeisterschaft	99448 Hohenfelden, 09:00 Uhr Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden Im Dorfe 63	Sa. 01. August abgesagt

25. Thüringer Schäfertag 99448 Hohenfelden, 09:00 Uhr Sa. 01. August **abgesagt**

Grüne Tage Thüringen 99094 Erfurt
Messe Erfurt, Gothaer Str. Fr. 18. – So. 20. Sept. **abgesagt**

Lehrfahrt nach Sachsen Fr. 15. – So. 17. Mai **abgesagt**

Zentrale Veranstaltungen

Merinolandschaf- Elite	Ansbach	21./22. Januar
SKF/ Suffolk- Elite	Karow	06./07. März
Gemeinsame Mitteldt. Auktion	Kölsa	24./25. März abgesagt
Rhön- u. Coburger Fuchsschaf	Dermbach	Sa. 18. April abgesagt
Bundesschau Schafe	Alsfeld	22. - 24. Mai verschoben

SONSTIGES

Sehr geehrte Mitglieder,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.:

Stotternheimer Str. 19
99087 Erfurt
Telefon: 03 61 / 74 98 07 0
Mobiltelefon: 01 51/ 70 10 33 28
Fax: 03 61 / 74 98 07 18

Zuchtleiter Gerhard Schuh:
03 61 / 55 06 81 22
01 57 / 78 82 27 00
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren:

Uwe Erl, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.; Sabine Lumnitz, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.; Dr. Heike Lenz, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und ländlichen Raum; Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und ländlichen Raum; Marvin Greiling, Verbandsmitglied, VDL

Fotos:

Lumnitz, Sabine; Hiller, Dietmar; Moog, Dr. Udo; Peter, Dr. Katja; Schuh, Gerhard; Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.;

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Stotternheimer Str. 19
99087 Erfurt
Telefon: 03 61/ 74 98 07 0
E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
Redaktion: Sabine Lumnitz

Gesamtherstellung:

Starke Druck & Werbeerzeugnisse
Rudolf-Breitscheid-Str. 48, 99706 Sondershausen
Tel. 03632/6682-0, service@starke-druck.de

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. vor.

Schäfereikalender 2021

Der **Schäfereikalender 2021**, der wie immer nicht nur die Kalenderfunktion zu bieten hat, sondern auch viele Informationen sowie deutschlandweite Züchter- und Verbandsadressen beinhaltet, liegt für Sie ab Oktober in der **Geschäftsstelle** bereit.

Sie können ihn für **9,- EUR pro Stück** (zzgl. 1,55 EUR Portokosten) erwerben. Bei Interesse, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Auch zu den kommenden Veranstaltungen werden wir den Schäfereikalender mitbringen.



Eindrücke vom Bundesleistungshüten der AAH in Ranis



Eindrücke vom Bundesleistungshüten der AAH in Ranis

